

Neue Pyraliden, Pterophoriden und Tineen des palaearctischen Faunengebietes.

Von
Dr. H. Rebel.

(Mit Tafel IV und 3 Figuren im Text.)

Pyralidae.

Epipaschiinae.

1. *Lepidogma jordanalis* n. sp. ♂. Taf. IV, Fig. 2.

Ein tadellos erhaltenes ♂ mit der Bezeichnung „Jordanthal 6. IV.“ aus der Sammlung des Herrn Aristides von Caradja hat in *Lep. obatralis* Chr. die nächste Verwandte, unterscheidet sich aber doch beträchtlich davon. Auch morphologisch liegt eine nahe Uebereinstimmung mit *obatralis* vor, da Rippe 8 und 9 der Vorderflügel zusammenfallen (resp. Rippe 9 fehlt); hingegen sind Rippe 7 und 8 hier viel kürzer gestielt als in Hampson's Skizze des Geäders von *obatralis* (cfr. Ind. Moth. IV. p. 111. fig. 66.).

Die mit langen Wimperbüscheln besetzten männlichen Fühler sind bräunlich, ihre Geissel reicht nicht ganz bis $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes. Der starke Schuppenbüschel am Basalglied ist rothbraun, ebenso gefärbt ist die Stirn und das sichelförmig aufgebogene Mittelglied der wie bei *obatralis* geformten Palpen. Die grossen Augen und das kurze, stumpfe Palpenendglied sind schwarz, letzteres nur an der Basis und Spitze weisslich. Die Beine sind gelblichgrau, auf der Aussenseite stark gebräunt mit weisslichen Gliederenden. Das Abdomen gelbgrau, auf der Bauchseite weisslich. Die Umrandung des 2. Abdominalsegmentes am Rücken, sowie des kurzen stumpfen Analbusches sind bräunlich. Die Vorderflügel ziemlich breit mit scharfer Spitze und langem gebogenen Saum sind im Basal- und Saumfeld dunkelbraun, mit weisslichen und schwarzen Schuppen gemischt. Die Querlinien sind weiss; die erste,

etwas nach $\frac{1}{4}$ gelegen, begrenzt fast geradlinig das kleine, dunkle Basalfeld. Die zweite Querlinie hat einen sehr geschwungenen Verlauf. Sie beginnt bei $\frac{4}{5}$ am Vorderrand, macht circa auf Rippe 6 einen seichten Bogen nach Innen, tritt auf Rippe 5 in einem Bogen saumwärts, und dann wieder in einem tiefen Bogen, dessen innere Höhe auf Rippe 2 liegt, basalwärts vor. Sie endigt bei $\frac{3}{4}$ des Innenrandes. Das von den beiden Querlinien begrenzte Mittelfeld, sowie die abstehende, grobe Beschuppung des Thoraxrückens, sind hellgelbbraun; nur an der Innenseite des grossen Bogens der äusseren weissen Querlinie liegen zwischen Rippe 2—4 dunkelbräunliche Schuppen, am Schluss der Mittelzelle ein Häufchen etwas aufgeworfener gelblicher Schuppen. Die ununterbrochene Saumlinie ist tief schwarz. Die kurzen Fransen sind weisslich, mit bräunlicher Theilungslinie.

Die Hinterflügel sind weiss, das Saumdrittel bräunlich verdunkelt, in der Mitte mit den Spuren einer weissen Querlinie. Die Saumlinie braunschwarz, die Fransen weiss.

Die Unterseite aller Flügel ist weisslich, die Vorderflügel sind in der Vorderrandshälfte, die Hinterflügel längs des Saumes schwach gebräunt.

Vorderflügelänge 9,5, Exp. 20 mm.

Von obatralis Chr. leicht durch viel hellere Färbung, namentlich durch das gelb gefärbte Mittelfeld der Vorderflügel, zu unterscheiden.

Pyralinae.

2. Bostra cervicalis n. sp. ♀. Taf. IV, Fig. 3.

Ein ganz frisches weibliches Exemplar aus der Sammlung Herrn von Caradja's mit der Bezeichnung „Jordanthal“ gehört einer neuen Art bei subustalis Ld. von Syrien an, wovon mir ein ♀ zum Vergleiche vorliegt. Die Vorderflügel sind hier noch schmaler mit ganz gerundetem Innenwinkel, der erste Querstreifen ist hier ganz gerade, das Mittelfeld viel dunkler als das Basal- und Saumfeld, ohne Mittelpunkt, der äussere Querstreifen viel schwächer geschwungen. Ueberdies ist die Grösse hier geringer, auch fehlt die für subustalis charakteristische zimmtbraune Bestäubung.

Der ganze Körper, wie die Grundfarbe der Vorderflügel ist rehfarben, die dünnen Fühler (♀) kaum bis $\frac{1}{2}$ des Vorderandes reichend mit dunklen Gliederenden, die aufgebogenen Palpen von ca. $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge. Die Beine auf

der Aussenseite stellenweise schwach gebräunt. Das cylindrische Abdomen auf der Bauchseite nicht blässer.

Die Vorderflügel bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ mit je einer weisslichen Querlinie, die erste verläuft ganz gerade, die zweite macht auf Rippe 5 einen schwachen Bogen nach aussen. Das von ihnen umschlossene Mittelfeld ist viel dunkler, gleichmässig stark gebräunt. Am Vorderrand liegen einzelne helle und dunkle Striche. Die Fransen wie die Grundfarbe der Vorderflügel rehfarben mit etwas hellerer Linie an der Basis. Die Hinterflügel viel lichter gelblich, mit röthlicher (pfirsichblüthenfarbiger), nach Innen verwaschener Querbinde nach der Mitte und solcher schmalerer Saumlinie. Die Fransen gelblich, mit dunklerer Theilungslinie in der Mitte. Die Unterseite aller Flügel blässer als die Oberseite, schütter röthlich bestäubt, auf den Vorderflügeln fehlt die erste Querlinie, wogegen das Mittelfeld auch hier nach aussen scharf begrenzt ist.

Vorderflügelänge 9, Expansion 17,5 mm. Grösste Breite der Vorderflügel 4 mm.

3. *Actenia orbicentralis* n. sp. ♂ ♀. Taf IV, Fig. 4 a u. b.

Der *Actenia brunnealis* Tr. zunächst stehend, jedoch viel robuster, vorherrschend grau gefärbt, die Vorderflügel mit einer auffallend grossen ringförmigen Makel am Schluss der Mittelzelle. Rippe 4 und 5 der Hinterflügel entspringen aus einem Punkt, auch die sonstigen morphologischen Merkmale stimmen mit *Actenia*.

Kopf sammt Fühlern hellgelblich gefärbt. Die Palpen von c. $2\frac{1}{4}$ Kopfeslänge sind aussen graustaubig, ebenso die gelblichen Beine. Der Thorax ist wie die Grundfarbe der Vorderflügel gefärbt, also beim ♂ vorwiegend grau, beim ♀ mehr bräunlich. Das Abdomen gelbgrau, mehr oder weniger dunkel bestäubt. Die Vorderflügel sind etwas kürzer und breiter wie bei *brunnealis*. Ihre Grundfarbe beim ♂ vorwiegend grau, beim ♀ mehr bräunlich. Das Mittelfeld bleibt in beiden Geschlechtern heller bräunlich. Der Verlauf der beiden Querstreifen ist wie bei *brunnealis*, ihre schwarze Beschattung jedoch auf den einander zugekehrten Seiten viel breiter. Am Schluss der Mittelzelle liegt ein in der Grösse sehr wechselnder schwarzer Ring, dessen Durchmesser bei einem ♂ die Hälfte der Mittelfeldbreite am Vorderrand erreicht; diese Makel wird bei dem einzigen ♀ recht klein, bleibt aber auch hier ringförmig. Das Saumfeld wird nach

Aussen zu heller, an der Basis der grauen Fransen liegt eine schwärzliche Saumlinie. Die Hinterflügel sind beim ♂ hellstaubgrau (bei *brunnealis* ♂ viel dunkler bräunlichgrau), beim ♀ dunkelgrau mit gleichfarbigen Fransen. Die Unterseite staubgrau mit dunkler, namentlich auf dem Hinterflügel deutlicher (äusserer) Querlinie.

Vorderflügelänge ♂ 11—12, ♀ 12, Expansion 23—25 mm.

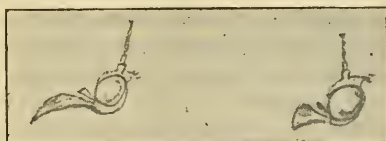
Mir liegen zur Beschreibung vier ♂ und ein ♀ vor, welche im Jordanthal erbeutet wurden. Ein ♂ trägt die Bezeichnung „Jerusalem“. Die Typen befinden sich in der Sammlung des Herrn von Caradja (♂ ♀) und in jener des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Die neue Art hat ausser *brunnealis* auch noch in der syrischen *Actenia beatalis* Klchbrg., deren Typen mir vorliegen, einige Aehnlichkeit. *Beatalis*, die ich auch von Akbes (südlichen Taurus) erhielt, bleibt jedoch viel kleiner, das Mittelfeld hat in beiden Geschlechtern nur einen dunklen Mittelpunkt, die Hinterflügel des ♂ sind weisslich, das sehr verschieden aussehende, schmalflügelige ♀ ist schwarzbraun mit rostbraunen Querlinien der Vorderflügel.

Pyraustinae.

4. *Epinoorda* (n. g.) *caradjae* n. sp. ♂. Taf. IV, Fig. 1.

Ein einzelnes mit der Bezeichnung „Jordanthal“ aus der Sammlung des Herrn v. Caradja vorliegendes, ganz frisches ♂ hat in seiner structurellen Beschaffenheit sehr viel Uebereinstimmung mit der in Indien und Westafrika vertretenen Gattung *Noorda* Wlk., weicht aber andererseits durch seine stumpfen, vorne abgestutzten Labialpalpen (wogegen *Noorda* lang zugespitzte, schnabelförmige Labialpalpen besitzt) doch so beträchtlich davon ab, dass die Errichtung einer eigenen Gattung, die unter den palaearctischen Pyraustinen vor *Mecyna* Gn. ihren Platz findet, nicht zu umgehen ist.



Noorda.

Epinoorda.

Die Fühler fadenförmig, unbewimpert, nur wenig über die halbe Vorderrandslänge reichend. Die Stirn breit, gerundet ohne Auszeichnung. Die Labialpalpen vorgestreckt, nur von $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge, die Beschuppung derselben vorne breit dreieckig abgestutzt. Die aufsteigenden Maxillarpalpen sind pinselförmig beschuppt. Der Saugrüssel ist wohl entwickelt. Die Endsporen der Hinterschienen sind sehr kurz. Das Abdomen ist rückwärts blasig aufgetrieben und hat am Rücken (wie Noorda blitealis Wlk.) schwarze und metallisch schimmernde Seitenflecken. Die Vorderflügel sind schmal mit gerundeter Spitze und geradem Saum, die Hinterflügel fast von doppelter Breite. Das Geäder stimmt vollständig mit Noorda Wlk. (Hmps. Pr. Z. S. 1899 p. 220 Fig. 126), namentlich entspringt auf den Vorderflügeln Rippe 3 knapp vor dem unterem Winkel der Mittelzelle, Rippe 4 und 5 aus diesem selbst. Auf dem Hinterflügel nähern sich Rippe 4 und 5 gegen ihren Ursprung zu beträchtlich, Rippe 6 und 7 (letztere anastomosirend mit 8) entspringen aus dem oberen Winkel der Mittelzelle.

Fühler und Palpen sind bräunlichgrau. Die Beine gelblich, mit schwärzlichen, hellgefleckten Vorder- und Mitteltarsen, die Hinterbeine bleiben ganz hell. Das Abdomen am Rücken braungrau, vom 4. Segment ab mit einzelnen metallisch (grün und roth) schimmernden Schuppen und je einem tief-schwarzen Seitenfleck am 4. und 5. Segment. Die Bauchseite ist gelbweiss.

Die Vorderflügel wie der Thorax zeigen eine gelbgraue Grundfarbe, die durch grosse schwärzliche Schuppen bis zum Saumfeld getrübt erscheint. Eine unbestimmte bräunliche, in der Flügelmitte gebrochene Querlinie liegt bei $\frac{1}{3}$, eine fleckartige unbestimmte Verdunkelung am Schluss der Mittelzelle. Die hintere, ebenfalls sehr undeutliche Querlinie bildet die innere Begrenzung des auffallend gefärbten Apicaltheiles. Letzterer ist bräunlich rostfarben (ohne dunkle Schuppen) und wird von einer lebhaft metallisch blauen Linie, welche bei $\frac{1}{3}$ der Saumhöhe beginnt und gebogen (knapp vor dem Saum) gegen den Vorderrand zieht, vor demselben aber erlischt, durchschnitten. Die Fransen sind in ihrer Basalhälfte bräunlich, nach der dunklen Theilungslinie jedoch gegen die Flügelspitze stark weisslich glänzend.

Die Hinterflügel fast durchscheinend, weiss, schwach röthlich schimmernd, mit schmaler schwärzlicher Saumbinde, welche gegen die Spitze breiter wird und weit vor dem

Innenwinkel erlischt. Die Fransen weiss mit dunkler Mittelinie. Die Unterseite aller Flügel ist weisslich, die Vorderflügel sind gegen den Vorderrand zu gelblich und wie die Hinterflügel mit einer schwarzen Saumbinde versehen.

Vorderflügelänge 7,5, Expansion 15,5 mm.

5. *Titanio pulchra* (Alph. i. l.) n. sp.

Diese schon längst in den Handel gekommene Art habe ich bei Abfassung der neuen Catalogsanfrage übergangen, da ich kein Citat für die Beschreibung finden konnte, und ich sie auch für synonym mit *magnificalis* Chr. hielt. Eine Anzahl ganz frischer Stücke letzterer Art aus Transkaspien (Tura), macht es mir jedoch jetzt unzweifelhaft, dass *Tit. pulchra* eine davon gut verschiedene Art ist.

Bei der nahen Verwandschaft beider Arten würde die Hervorhebung der unterscheidenden Merkmale genügen. *Pulchra* ist im Allgemeinen viel blässer (weisser), namentlich die Hinterflügel sind von der Wurzel ab bis auf eine schmale Binde vor dem Saum rein weiss, der Verlauf der Querlinien auf den Vorderflügeln ist ein ganz anderer wie bei *magnificalis*.

Die Palpen, wie die Unterseite des ganzen Körpers und die Beine, sind bei *pulchra* rein weiss. Der Scheitel ist gelblich beschuppt, die Fühler sind weissgrau, der Thorax braun, die Schulterdecken, mit gelblichen Schuppen gemischt, sind weiss gesäumt. Der Hinterleib ungezeichnet weissgrau, bei *magnificalis* dagegen schwarz mit breiten weissen Segmenträndern.

Die Vorderflügel sind im Vorderrandstheil und längs des Saums vorwiegend weiss mit schwacher hellbräunlicher Einmischung; nur der Innenrandstheil bis etwas über die halbe Flügelbreite ist schwärzlich braun. In ihm liegt bei $\frac{1}{3}$ eine nach aussen gekrümmte weisse Querlinie, welche bei *magnificalis* vollständig fehlt, wogegen bei letzterer Art die tiefschwarze Innenrandsfärbung bis an den Vorderrand reicht und nur eine gelbbraune Strieme desselben gegen die Wurzel zu freilässt. Am Schluss der Mittelzelle liegt bei *pulchra* ein heller, schwarz umzogener Fleck, wogegen bei *magnificalis* hier ein einfarbig tiefschwarzer Quersfleck steht.

Die äussere schwarze Querlinie zieht bei *pulchra* sehr nahe und fast parallel dem Saume, wogegen sie bei *magnificalis* unter dem Vorderrande weit gegen die Wurzel zurücktritt, das heisst auf Rippe 6 einen Winkel nach aussen bildet. Die dunkle Saumlinie ist bei *pulchra* breiter. Die Fransen sind

bei *pulchra* an der Flügelspitze rein weiss, dann stark bräunlich gemischt und am Innenwinkel wieder heller, wogegen sie bei *magnificalis* eintönig schwarzgrau mit weisslicher Endlinie sind.

Die Hinterflügel sind bei *pulchra* bis auf eine schwärzliche, ziemlich breite Saumlinie und einer schmalen, geschwungenen, schwärzlichen Binde nahe vor dem Saum, welche vor der Spitze erlischt, rein weiss. Bei *magnificalis* sind sie an der Basis schwarz und führen eine sehr breite solche Saumbinde, die bis an den Vorderrand reicht.

Auch die Flügelunterseite ist bei *pulchra* vorherrschend weiss, nur mit dunklem Mittelpunkt der Vorderflügel und solcher äusseren Querlinie und Fransenbasis aller Flügel, wogegen bei *magnificalis* auf den Vorderflügeln noch ein schwarzer Keilfleck am Innenrand gegen die Wurzel zu liegt und die Hinterflügel die breite, tiefschwarze Bindenzeichnung der Oberseite besitzen.

Vorderflügelänge von *pulchra* 7,3, Expansion bis 16 mm (*magnificalis* 8 : 17). *Pulchra* wurde ebenfalls in Transkaspien (Tura) mehrfach getroffen. Das der vorstehenden Beschreibung zu Grunde liegende Exemplar befindet sich in der Sammlung des k. k. Naturhist. Hofmuseums in Wien.

6. *Pyrausta wockei* (B.-Haas i. l.) n. sp. ♂ ♀.

Eine ausgezeichnete Art aus der *Aerealis*-Gruppe. Durch geringe Grösse, geraderen Verlauf des in der Falte scharf geeckten hinteren Querstreifens der Vorderflügel, und bleigraue Hinterflügel sogleich von allen *Aerealis*-Formen zu unterscheiden. Auch scheint hier das ♀ constant grösser als das ♂ zu sein.

Die Fühler reichen bis $\frac{4}{5}$ des Vorderrandes, die langen (wie bei *opacalis* gestalteten) Palpen sind rauh behaart. Die schwärzliche Färbung von Kopf und Thorax wird überall durch olivenfarbige Deckschuppen gelichtet. Auch die dunklen Beine sind auf der Aussenseite olivenfarben, auf der Innenseite hell, gelbgrau beschuppt. Das schlanke Abdomen ist am Rücken schwarz und schütter, auf der Bauchseite jedoch dicht gelblich beschuppt, mit kurzem Analbüschel des ♂ und etwas hervorstehender Legeröhre des ♀. Die Flügel von ähnlicher Form und Zeichnung wie bei *opacalis* Hb. Ihre schwarzbraune Grundfärbung wird überall durch olivengraue Beschuppung gemildert. Der allein vorhandene hintere Querstreifen ist rein olivengrün und zieht vom Vorderrand,

nur schwach geschwungen, sehr schräg in die Falte, wo seine innere dunkle Begrenzung eine scharfe Ecke basalwärts bildet. Das kurze Stück des Querstreifens von der Falte bis zum Innenrand ist dann wieder stark nach auswärts gerichtet. Im Discus treten zwei schmale olivenfarbene Längslinien auf, wovon die untere viel deutlicher ist und in der Falte von der Flügelwurzel bis zur Ecke des hinteren Querstreifens reicht. Auch der Innenrand ist (beim ♀) in einer feinen Linie olivenfarben. Das lichtere Saumfeld zeigt als Zeichnung nur eine fleckartige Verdunkelung der äusseren Begrenzung des hinteren Querstreifens unter dem Vorderrand und vor dem Innenwinkel. Die Fransen sind in ihrem Basaldrittel olivenfarben, dann dunkelgrau und in ihrem Enddrittel gelblichweiss. Diese Farbenabstufungen sind durch helle Theilungslinien getrennt. Die Hinterflügel dunkelbleigrau, längs des Innenrandes olivengrün behaart. Die Fransen analog jenen der Vorderflügel beschuppt, nur im Basaldrittel grau, statt olivenfarben. Das ♀ zeigt auf dem Hinterflügel (analog wie *aerealis* ♀) eine sehr schmale olivenfarbige Aufhellung längs des Saumes und einen solchen undeutlichen Discalfleck.

Die Unterseite aller Flügel fast einfarbig grau (bei allen *Aerealis*-Formen sind die Hinterflügel viel lichter gelblich), nur der Saumtheil der Vorderflügel etwas gelblich gefärbt und nach Innen schwärzlich begrenzt.

Vorderflügelänge 9, Expansion 18 (beim ♀ fast 19) mm.

Das Naturhistorische Hofmuseum erhielt von Herrn Bang-Haas ein tadelloses Original-Pärchen mit der Angabe „Aksu“ (chinesisches Turkestan), wo die Art von Rückbeil, wahrscheinlich in sehr bedeutender Erhebung gesammelt wurde.

Mit *Pyrausta elwesi* Stgr. aus dem Altai liegt keine nähere Verwandtschaft vor.*)

7. *Tegostoma kabylalis* (B.-Haas i. l.) n. sp. ♂ ♀.

Diese algerische Art ist sehr nahe verwandt mit der nur in Westasien vorkommenden *Teg. disparalis* HS., so dass die Angabe der unterscheidenden Merkmale zur Kenntlichmachung genügt. Die strukturelle Beschaffenheit, namentlich der hornigen Stirnplatte, ist die gleiche bei beiden Arten.

*) *Pyrausta retowskyi* Möschl. ist nach einem von Herrn B.-Haas erhaltenen armenischen Stück, auf welches die Beschreibung Möschlers vollständig zutrifft, synonym mit *Metasia ochrifascialis* Chr. Desgleichen ist *Pyrausta acumenalis* B.-Haas (i. l.) mit *Metasia inustalis* Rag. synonym.

Kabylalis ist jedoch beträchtlich kleiner (Vorderflügelänge ♂ 8, ♀ 6,5, Expansion ♂ 16,5, ♀ 13,5, gegen 9—10, resp. 20—21 mm der disparalis). Ferner ist sie viel heller gefärbt als disparalis, namentlich die Hinterflügel sind blassgelb, gegen die Wurzel sogar weissgelb, beim ♀ nur mit einer dunklen Linie von $\frac{1}{2}$ des Saumes gegen die Spitze, welche die innere Begrenzung der bei disparalis stets vorhandenen schwärzlichen Saumbinde darstellt. Auch die Vorderflügel sind entsprechend viel blässer als bei disparalis, die Fransen am Innenwinkel beim ♀ weisslich. Die sehr blasse, gelbgraue Unterseite ist bis auf den dunklen Mittelfleck der Vorderflügel und den Beginn der äusseren Querlinie am Vorderrand zeichnungslos, wogegen disparalis eine sehr deutlich gezeichnete Unterseite besitzt und namentlich auch daselbst nie der dunklen Saumbinde der Hinterflügel entbehrt.

Ein sehr gut erhaltenes Pärchen, welches das Naturhistorische Hofmuseum von Herrn Bang-Haas mit der Bezeichnung „Biskra (Maur.)“ erhielt.

Die mit disparalis noch sehr nahe verwandte Teg. paralis Hmps. aus Centralasien ist grösser, viel dichter beschuppt, die Vorderflügel mit kleinerem Mittelpunkt und stärker geschwungener äusseren Querlinie. Die Unterseite von paralis ist ebenso stark gezeichnet, wie jene von disparalis.

Pterophoridae.

8. *Platyptilia* (?) *asiatica* (B.-Haas i. l.) n. sp. ♀.

Eine eigenthümliche Art, für die in Zukunft wohl eine eigene Gattung zu errichten sein dürfte. Bei *Platyptilia*, wohin sie Herr B.-Haas provisorisch stellte, wird sie kaum verbleiben können, weil die Beschuppung des Innenrandes der Hinterflügel keinen Schuppenzahn bildet.

Ich gebe vorerst die Gattungsmerkmale, soweit sie mir ohne Aufopferung eines Exemplares erkennbar wurden.

Die Fühler reichen bis $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes, die Stirne mit stumpf konisch zugespitzter Beschuppung, die Labialpalpen von zweifacher Augendurchmesserlänge, anliegend beschuppt, das Mittelglied schwach aufsteigend, das kurze Endglied kaum $\frac{1}{4}$ des Mittelgliedes, der Rüssel ist sehr dünn. Maxillarpalpen und Ocellen fehlen. Auf den Hinterschienen ist beim vorderen Spornpaar der Aussensporn nur $\frac{2}{3}$ so lang als der Innensporn.

Die Tarsen sind anliegend beschuppt. Der Hinterleib ist gegen die Afterspitze aufgetrieben. Die Vorderflügel gestreckt, nach aussen wenig erweitert, die Spaltung sehr kurz (nur wenig über $\frac{1}{4}$ der Flügellänge), der Vorderrand gerade, die Spitze schwach vorgezogen, der Innenwinkel fast rechtwinkelig. Auch auf den Hinterflügeln ist die Spalte zwischen der ersten und zweiten Feder seicht (nicht $\frac{1}{2}$ der Flügellänge), die dritte Feder mit fast bis zur Spitze parallelen Rändern, ohne Spur eines Innenwinkels.

Das Geäder zeigt auf den Vorderflügeln Rippe 2 vor dem Zellenwinkel entspringend. Rippe 7 und 9 kann ich trotz oftmaliger Aufhellung nicht entdecken. Auf den Hinterflügeln treten Rippe 7 und 8 stark divergirend in den Vorderzipfel. Die Allgemeinfärbung des Thieres ist licht ockerbraun, jene der Hinterflügel zimtbraun, mit ockergelblichen Fransen.

Der ganze Körper sammt Fühler, Palpen und Beinen ist ockergelblich mit theilweise weisslicher Einmischung, namentlich auf den Beinen, deren Tarsen ganz weisslich sind. Der Rücken des Abdomens ist schwach bräunlich verdunkelt.

Die Ränder der ockergelblichen Vorderflügel sind zimtbraun. Der Vorderrand nach der Spaltung durch ein helles Fleckchen unterbrochen. An der Spaltung liegen die ganz verloschenen Spuren eines Doppelpunktes. Die Saumfransen sind an der Basis zimtbräunlich, in ihrer Endhälfte weisslich. Die Fransen der einfarbig zimtbraunen Hinterflügel sind blass ockerbräunlich ohne jede Auszeichnung am Innenrand.

Die Unterseite aller Flügel zimtröthlich, der Vorderzipfel der Vorder- und Hinterflügel jedoch, wie auch der Hinterzipfel (3. Feder) der Hinterflügel blass ockergelblich. Vorderflügellänge 11, Expansion 23 mm.

Zwei gut erhaltene Stücke von Herrn Bang-Haas mit der Bezeichnung „Aksu“ (chinesisches Turkestan) bilden die im Naturhistorischen Hofmuseum befindlichen Typen.

Gelechiidae.

9. *Anacamptis polychromella* n. sp. ♂ ♀.

Von dieser kleinen, sehr auffallend gefärbten Art liegen mir drei Stücke des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums vor, welche von Haifa (Syrien) stammen.

- Kopf und Thorax sind weiss, letzterer am Rücken schwach gebräunt. Die Fühler sind schwach gezähnt und reichen

bis ca. $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes. Auch die sehr langen, sichelförmig aufgebogenen Palpen sind weiss, nur das feine Endglied (von ca. $\frac{3}{4}$ Länge des Mittelgliedes) ist gegen die Spitze schwärzlich. Die Beine sind licht gelbgrau, die Hinterschienen gegen ihr Ende gebräunt, die Tarsen dunkel gefleckt. Das Abdomen am Rücken beim ♂ hellbräunlich, beim ♀ mehr grau, das Afterende in beiden Geschlechtern grau, die Bauchseite hellgrau.

Die schmalen Vorderflügel sind langgestreckt und gegen die scharfe Spitze sehr grob beschuppt. Von der Basis bis zur Flügelmitte sind sie lichtreihbraun gefärbt, welche Färbung gegen die senkrechte innere Begrenzung der schneeweissen Mittelbinde allmählig dunkler wird. Die weisse Mittelbinde ist sehr breit, nach Innen grade, nach Aussen aber zackig in der Weise begrenzt, dass sie sich gegen den Innenrand um die Hälfte ihrer Breite verengt. Das Saumdrittel des Flügels ist schwarzbraun mit einzelnen sehr groben hellen Schuppen, welche auch in die breiten hellbräunlichen Fransen hineinreichen. Die Hinterflügel sind fast so breit als die Vorderflügel, ihr Saum rechtwinkelig abgeschnitten mit lang vorgezogener Spitze. Ihre Färbung ist sammt den sehr langen Fransen (ca. $\frac{1}{3}$) hellbräunlichgrau.

Die Flügelunterseite hellbräunlich, zeichnungslos, nur die Vorderflügel gegen die Wurzel zu dunkler.

Vorderflügelänge 4, Expansion 8,5 mm.

Polychromella erinnert durch ihre lebhaftes Farbmischung etwas an die ebenfalls in Syrien (Haifa) vorkommende *Anac. lamprostoma* H.S., welche letztere sich aber durch eine hellbraune Innenrandstrieme, doppelte weisse Binde etc. sehr weit davon entfernt. Trotzdem wird *polychromella* am besten vor letzterer Art eingereiht.

10. *Symmoca monochromella* n. sp. ♂. Taf. IV, Fig. 5.

Diese grosse breitflügelige, fast einfarbig dunkelbraune Art, welche Korb bei Ak Chehir in Anatolien in einer Anzahl männlicher Exemplare erbeutete, hat in der nachzubeschreibenden *S. zeitunella* ihre einzige nahe Verwandte, von der sie sich aber sogleich durch bedeutendere Grösse, viel dunklere allgemeine Färbung, namentlich dunkle Kopflhaare, und die ganz verloschene Punktzeichnung der Vorderflügel unterscheidet. Von der spanischen, nur habituell ähnlichen *Sym. uniformella* Rbl. unterscheidet sich *monochromella* sofort durch längere Palpen, dickere Fühler und die ausgesprochen bräunliche (dort mehr graue) Färbung.

Die dicken im Enddrittel verjüngten und gezähnelten Fühler (♂) reichen fast bis $\frac{4}{5}$ der Vorderrandlänge und sind einfarbig hellbraun. Ebenso gefärbt sind der Kopf und die ganzen, sehr kräftigen, langen, sichelförmigen Palpen, welche ca. die dreifache Länge des Kopfdurchmessers besitzen. Ihr glatt beschupptes Endglied hat $\frac{3}{4}$ Länge des Mittelgliedes. Auch die Beine sind durchaus hellbraun, aussen kaum auf den Vorderschienen verdunkelt. Das kräftige lange Abdomen ist graubraun, die kegelförmige Afterspitze (♂) hellbraun.

Die breiten Vorderflügel mit gerundeter Spitze und deutlichem Innenwinkel sind fast eintönig hellbraun mit verloschener dunkler Punktzeichnung. Letztere besteht aus einem Paar Punkte bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge, (einem in der Falte und darüber im Discus) und einem meist verbundenen Doppelpunkt am Schluss der Mittelzelle. Ein Exemplar zeigt an Stelle der bei den *Symmoca*-Arten meist auftretenden hinteren Gegenfleckchen eine die ganze Flügelfläche durchsetzende sehr undeutliche Verdunklung. Die breiten gleichfarbigen Fransen sind nur in ihrem Enddrittel mehr grau gefärbt.

Die Hinterflügel sind ebenso breit wie die Vorderflügel, schwärzlichgrau mit an der Basis hellbräunlichen, sonst grauen Fransen. Die Unterseite aller Flügel schwärzlichgrau mit bräunlichen Fransen.

Vorderflügellänge 9—10,5, Expansion 19—22 mm.

Die typischen Exemplare befinden sich in der Sammlung des Herrn von Caradja und in jener des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

11. *Symmoca zeitunella* (B.-Haas i. l.) n. sp. ♂ ♀.

Der vorbeschriebenen *monochromella* nahe verwandt, durch geringere Grösse, viel lichtere, ausgesprochene gelbbraunliche Färbung, weissliche Kopfhaare und deutliche Punktzeichnung der Vorderflügel leicht zu unterscheiden. Durch ihre breitere Flügelform, Mangel des Vorderrandsfleckes der Vorderflügel bei $\frac{1}{3}$ und dunklere, bräunlichgraue Hinterflügel unterscheidet sie sich auch sicher von der kleinen *vitiosella* Z.

Die bräunlichen Fühler sind wie bei *monochromella* gestaltet, aber beim ♂ entsprechend dünner. Die Kopfhaare sind gelblichweiss, also von den dunkelbraunen der *monochromella* auffallend verschieden. Die Palpen, wie bei *monochromella* gestaltet, sind hell weisslichgelb, das Mittelglied aussen bräunlich verdunkelt, das glatte, fast gerade Endglied

bleibt weisslich. Die Beine sind zeichnungslos hellgelbbraunlich. Ebenso gefärbt ist das beim ♂ schlanke, beim ♀ gerade abgestutzte Abdomen.

Die Vorderflügel, beim ♂ fast ebenso breit wie bei *monochromella*, zeigen eine hellgelbbraunliche Grundfarbe, einen dunklen Schulterfleck an der Basis des Vorderrandes, zwei untereinander liegende, dunkle Discalpunkte bei $\frac{1}{3}$, zwei solche, näher aneinanderstehende am Schluss der Mittelzelle und zwei etwas mehr nach aussen gerückte, flache hintere Gegenflecke, wovon jener am Vorderand bei $\frac{2}{3}$, der am Innenrand am Beginne der gleichfarbigen Fransen liegt, welche an ihrer Basis dunklere bräunliche Bestäubung, namentlich beim ♀ zeigen. Die Hinterflügel sind hellbräunlich grau, mit langen gleichfarbigen Fransen. Ebenso gefärbt ist die zeichnungslose Unterseite aller Flügel. Das ♀ ist kleiner, seine Flügel schmaler, die Vorderflügel ohne Schulterfleck und ohne hintere Gegenflecke, dagegen mit viel reichlicherer Bestäubung der Fransenbasis.

Vorderflügelänge ♂ 9, ♀ 7,5, Expansion ♂ 18, ♀ 16 mm.

Das Hofmuseum erhielt ein bei Zeitun, im südlichen Taurus, gefangenes Pärchen von Herrn B.-Haas unter obigem Namen.*)

12. *Symmoca virginella* n. sp. ♂ ♀. Taf. IV, Fig. 6.

Der variablen *S. cedestiella* Z. am nächsten, jedoch beträchtlich grösser, mit viel längerem Palpenendglied und rein weisser Grundfarbe der Vorderflügel, welche bei *cedestiella* stets gelblich oder grau getrübt ist.

Der Kopf rein weiss, die beim ♂ ziemlich dicken Fühler reichen bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes und sind hellbraun. Die Palpen weiss, das Mittelglied aussen bis auf die Spitze, welche weiss bleibt, gebräunt (beim ♂ zuweilen fast geschwärzt),

*) Die von der Firma Staudinger & B.-Haas schon seit Jahren offerirte *Symmoca indistinctella* (Stgr. i. l.) von Castilien ist nach zwei erhaltenen Originalstücken (♂) in die Gattung *Borkhausenia* zu stellen und gleicht der *B. cinerariella* Mn., unterscheidet sich aber sofort durch dünnere und fast noch längere, stark gezähnelte Fühler und durch die um mehr als die Hälfte kürzeren Palpen. Die weisslichen dicht grau bestäubten Vorderflügel zeigen eine fleckartige Verdunkelung in der Mitte der Falte und am Schluss der Mittelzelle. Die Hinterflügel haben eine fast lancettliche Form. Ich vermute eine nahe Verwandtschaft mit der mir in natura unbekannten *B. subaquea* Stt.

das Endglied sehr spitz, $\frac{2}{3}$ so lang wie das Mittelglied. Bei *cedestiella* bleibt das Palpenendglied stumpfer und erreicht nur die Hälfte der Länge des Mittelgliedes. Thorax weiss, nur an den Schulterdecken mehr oder weniger gebräunt. Die Beine gelblichweiss, die vier Vorderbeine an den Schienen und Tarsen hellbräunlich, mit weisslichen Gliederenden. Das Abdomen am Rücken eigentlich ockerfarben mit sehr breiter weisslicher Beschuppung der Segmentränder, auf der Bauchseite gelbgrau. Der spitze Afterbusch des ♂ weisslich; beim ♀ ist die Abdominalspitze sehr stumpf.

Die Vorderflügel fast gleich breit mit sehr stumpfer Spitze (bei *cedestiella* spitzer, mit schrägerem Saum) haben eine rein weisse Grundfarbe mit goldbrauner Zeichnung, die auch einzelne schwärzliche Schuppen aufweist. Letztere besteht aus einem kleinen Vorderrandsfleck an der Basis (Schulterfleck), aus einer Querbinde bei $\frac{1}{3}$, welche nur in einzelnen Schuppen die Falte überragt und auch den Vorderrand nur mit wenigen Schuppen erreicht, einer weiteren Querbinde bei $\frac{2}{3}$, die meist vom Vorderrand bis zum Innenwinkel geht, und zuweilen eine ziemlich breite Ausdehnung gewinnt, endlich noch einem Vorderrandsfleck knapp vor der Spitze und einzelnen dunklen Schuppenhäufchen längs des Saumes vor dem Innenwinkel. Die langen Fransen bleiben rein weiss. Die Hinterflügel mit gleichmässig gerundetem Saum erreichen die Breite der Vorderflügel und sind hellgelbgrau mit gleichfarbigen, langen Fransen.

Die Unterseite aller Flügel ist hellbraun mit weisslichen Fransen.

Vorderflügelänge 7—7,8, Expansion 14—16 mm (bei *cedestiella* c. 6 : 11,5 mm).

Mehrere Exemplare in der Sammlung des Herrn von Caradja und des Naturhistor. Hofmuseums. Die Art wurde von Korb bei Konia (Central-Kleinasien) gesammelt.

Ausser *Symmoca cedestiella* besitzt auch *S. designatella* HS. einige Ähnlichkeit mit der eben beschriebenen Art. *Designatella* hat jedoch eine dunkelbraune Zeichnung der Vorderflügel (namentlich die erste Querbinde bei $\frac{1}{3}$ ist stets viel dunkler) und besitzt stets am Schluss der Mittelzelle einen sehr deutlichen, verbundenen Doppelpunkt, der bei *virginella* mit der hinteren Binde sich vereint.

Symmoca oxybiella Mill. steht bereits viel entfernter, bleibt kleiner, die Vorderflügel mehr grau mit viel weniger, ganz anders gearteter Zeichnung.

13. *Xenopathia nivea* n. sp. ♂.

Aus dieser bisher monotypisch gebliebenen Gattung*), liegt mir ein ausgezeichnet erhaltenes männliches Exemplar einer neuen Art vor, welches von Herrn Funke am 23. Mai 1898 in Krasnowdsk (Transcaspien) erbeutet wurde.

Die bräunlichen gewimperten Fühler (♂) sind noch kürzer und schwächer als bei *novaki*, sie reichen nicht bis zur Hälfte des Vorderrandes. Die lange Beborstung ihres stark verdickten Basalgliedes ist schneeweiss. Die ebenfalls weisse Kopfbeschuppung steht am Scheitel etwas weniger rauh ab, als bei *novaki*. Die Palpen sind sehr kurz, hängend, ihr Endglied kaum $\frac{1}{3}$ des Mittelgliedes. Der Rüssel ist relativ gut entwickelt. Die Beine weissgrau, die lange Behaarung der (mit 2 Paar kurzen Sporen versehenen) Hinterschienen ist schütter. Das robuste Abdomen bräunlichgrau mit etwas hellerem kurzen Afterbusch.

Die Vorderflügel relativ breit, mit stumpf gerundeter Spitze, sind sammt den Fransen einfarbig weiss, schwach glänzend. Die Hinterflügel (1) ebenfalls mit stumpfer Spitze sind weissgrau. Die langen Fransen am Innenwinkel von Flügelbreite. Die Unterseite der Vorderflügel bräunlichgrau mit weisslichen Fransen, jene der Hinterflügel ganz weissgrau.

Vorderflügelänge 4,8, Expansion 11 mm.

Die Type befindet sich im Naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

14. *Pleurota minimella* n. sp. ♂.

Von dieser, durch ihre zwerghafte Grösse sehr ausgezeichneten Art sammelte Herr E. Funke anfangs Mai 1900 bei Ura tjupe (Steppe) im Samarkandgebiet eine kleine Anzahl männlicher Exemplare, welche an das Naturhistorische Hofmuseum gelangten. Die schwarzen, schmal weiss geringten Fühler reichen bis $\frac{5}{6}$ des Vorderrandes. Die Palpen von mehr als doppelter Kopfeslänge zeigen das feine Endglied meist verborgen. Ihre rauhe Beschuppung ist schwärzlichgrau, auf der oberen Schneide weisslich. Kopf und Thorax theilen die sandgraue Färbung der Vorderflügel. Ebenso gefärbt sind auch die Beine, deren Innenseite weisslich glänzend erscheint. Die schwärzlichgraue Färbung des Abdomens wird durch

*) Dieselbe wurde in der neuen Catalogauflage (II. Theil p. 164) für *novaki* Rbl. aus Dalmatien von mir angenommen. Eine Diagnose der Gattung, sammt Adernskizze, wird gleichzeitig in den Schriften der zool. bot. Gesellschaft in Wien veröffentlicht.

weisslichgraue Beschuppung meist ganz verdeckt, tritt aber in den Segmenteinschnitten oft deutlich auf. Der kurze Analbusch ist weissgrau. Die Vorderflügel sehr schmal, mit lang vorgezogener Spitze, sind bis auf eine schmale weissliche Vorderrandsstrieme, welche bis an die Fransen reicht, zeichnungslos, grob, sandgrau beschuppt. Die sehr langen Fransen sind unbezeichnet weissgrau. Auch die schmalen Hinterflügel zeigen eine sehr lange Spitze. Ihre Färbung ist hellgrau mit weisslichen Fransen.

Die Unterseite der Vorderflügel ist schwarzgrau mit weisslichem Vorderrand und hellgrauen Fransen. Jene der Hinterflügel sammt Fransen weissgrau.

Vorderflügelänge 5,3, Expansion 11 mm.

Das Auffinden des wahrscheinlich nur mit verkümmerten Flügeln versehenen ♀ wird die definitive Stellung der interessanten Art erkennen lassen, die vorderhand am besten ihren Platz vor *Pl. contristatella* Mn. findet.

15. *Holoscolia majorella* n. sp. ♂ ♀ Taf. IV, Fig. 7 a, b und

16. *Holoscolia berytella* n. sp. ♂.

Aus Centrankleinasien (Ak Chehir, Korb) und aus Syrien (Beirut, Lederer) liegt mir je eine Anzahl männlicher Stücke vor, die trotz ihrer sehr grossen Aehnlichkeit mit *Holoscolia forcicella* doch nicht mit dieser artlich vereint bleiben können.

Der Einfachheit halber hebe ich nur die unterscheidenden Merkmale gegen *forcicella* hervor, welche zur Kenntlichmachung hier vollständig ausreichen.

Beide neue Arten (*majorella* von Ak Chehir und *berytella* von Beirut) unterscheiden sich von *forcicella* durch ihre bedeutendere Durchschnittsgrösse, ihre wenigstens um $\frac{1}{3}$ längeren Palpen, und auf den Vorderflügeln durch den Mangel der breiten weissen Vorderrandstrieme von der Wurzel aus, wogegen bei ihnen hier zwei dunkle Schrägpunkte bei ca. $\frac{1}{3}$ der Flügelänge vorhanden sind (wovon einer in der Falte, der andere oberhalb im Discus mehr basalwärts liegt), welche bei *forcicella* fehlen. Auch sind die Hinterflügel bei beiden Arten dunkler als bei *forcicella*.

Berytella, welche der *forcicella* noch näher steht als *majorella*, unterscheidet sich von letzterer wesentlich dadurch, dass das nackte Palpenendglied fast immer in der Beschuppung des zweiten Gliedes ganz verborgen bleibt, wogegen es bei *majorella* länger ist und stets sehr deutlich daraus hervorragt. Ferner ist die Schuppenlinie vor der Spitze und längs des

Saumens der Vorderflügel hier eine viel dunklere (schwärzlich) als bei *majorella*. Auch die Flügelfläche ist namentlich gegen den Vorderrand in den Zwischenräumen der weisslich bleibenden Rippen stark gebräunt, wogegen bei *majorella* die ganze Vorderflügelänge mehr gleichmässig gefärbt erscheint, wenn auch die Innenrandhälfte zuweilen bleichgelblich wird, und namentlich die scharfe weissliche Rippenzeichnung im Saumdrittel vollständig fehlt. Das ♀ von *majorella* besitzt nach einer brieflichen Mittheilung Herrn von Caradja's schmälere und lichter gefärbte Flügel, namentlich die Hinterflügel sind lichter gelblichbraun, die Legeröhre steht lang hervor.

Vorderflügelänge (♂) von *forcicella* ca. 7, *berytella* 7,5—8, *majorella* ca. 8—9 mm.

Die Typen von *berytella* befinden sich in der Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien, jene von *majorella* ebenda, wie auch in der Sammlung des Herrn von Caradja.

Bei der ausserordentlich nahen Verwandtschaft vieler *Pleurota*-Arten ist eine gleiche Erscheinung bei der nahestehenden Gattung *Holoscolia* nicht überraschend. *Holoscolia forcicella* wird auch von Brussa (Mn.) und Amasia (Stgr.) angeführt und zwar von letzterer Localität in „kleinen mit österreichischen ganz übereinstimmenden Stücken.“ Syrien dürfte jedoch für diese Art als Fundort zu streichen sein.

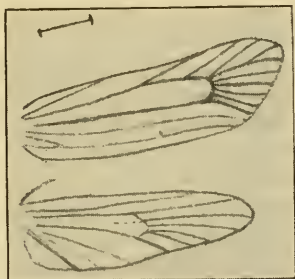
Zur Trennung der drei *Holoscolia*-Arten kann nachstehende Tabelle dienen:

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Palpen nur wenig länger als Kopf und Thorax;
die Vorderflügel mit weisser Vorderrandstrieme | <i>forcicella</i> |
| Palpen beträchtlich länger als Kopf und Thorax;
die Vorderflügel ohne weisse Vorderrandstrieme | 2 |
| 2. Endglied der Palpen verborgen; die Vorderflügel im Saumdrittel mit weisser Rippenzeichnung | <i>berytella</i> |
| Endglied der Palpen deutlich hervorstehend;
die Vorderflügel im Saumdrittel ohne weisse
Rippenzeichnung | <i>majorella</i> . |

17. *Pseudadia pseudoscythrella* n. sp. ♀. Taf. IV, Fig. 8.

Ein einzelnes ganz frisches ♀ von Konja (Korb) aus der Sammlung des Herrn von Caradja weicht habituell so stark von den bisher bekannten Arten der Gattung *Pseudadia*.

ab, dass ich nur durch genaue Untersuchung der morphologischen Charactere die Zugehörigkeit zu dieser Gattung erkennen konnte. Das Geäder, wovon ich die bei der Untersuchung der vorliegenden Art bereits entworfene Skizze bringe, stimmt vollständig mit jenem von *Psecadia* (z. B. *Psecadia haemorrhoidella* Ev.) überein, weicht aber nicht unbeträchtlich von der Adernskizze bei Zeller (Isis 1844, Taf. 2, Fig. 44—45) sowie von den Angaben bei Heinemann (namentlich durch den Mangel einer Anhangsstelle der Vorderflügel) ab.



Psecadia pseudoscythrella n. sp. ♀

Aber auch die Beschaffenheit der Fühler, Palpen, kurz-behaarten Hinterschienen und kurzen Fransen der Hinterflügel beweist die sichere Zugehörigkeit zur Gattung *Psecadia*.

In der Färbung der olivenbraunen, sehr wenig gezeichneten Vorderflügel erinnert diese kleine, auffallend schmalflügelige Art so lebhaft an manche Arten der Gattung *Scythris* Hb. (*Butalis*), dass die Annahme einer mimetischen Nachahmung nahe liegt. Da sie keine nähere Verwandte unter den bisher bekannten *Psecadia*-Arten besitzt, wird sie im Catalog vorderhand am Besten an das Ende der Gattung gestellt.

Fühler und Scheitel sind wie der Thorax und die Grundfarbe der Vorderflügel dunkelolivbraun (oder bräunlich flaschengrün) zu bezeichnen. Die Fühlergeißel reicht bis ca. $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes und ist unten etwas heller gefärbt. Das Gesicht, wie die Beschuppung des zweiten Palpengliedes, sind weissgrau. Das spitze Palpenendglied, beiläufig von $\frac{2}{3}$ Länge des Mittelgliedes, ist schwarz, die Gesamtlänge der Palpen erreicht circa jene des Thorax; sie sind nur wenig sichelförmig aufgebogen. Die weissgrauen Beine sind nur

auf ihrer Aussenseite olivengrün gefärbt. Die untere Kante der Hinterschienen, sowie die kurze Behaarung derselben, bleibt weissgrau, das spitz endigende, lange Abdomen (♀) ist auf seiner Oberseite einfarbig dunkel olivenbraun, die Bauchseite bleibt weissgrau, die Analhaare sind schwach gelblich gefärbt.

Die sehr schmalen, fast gleichbreit verlaufenden Vorderflügel sind (wie der Thorax) olivenbraun und führen als Zeichnung nur einzelne weisse Schuppen und Fleckchen. So liegt in der Falte vor $\frac{1}{2}$ der Flügellänge ein grösseres rein weisses Fleckchen, und ein kleines solches unterhalb des Schlusses der Mittelzelle im Discus. Die einzeln stehenden weissen Schuppen häufen sich dann gegen die Flügelspitze und bilden in den gleichfarbigen Fransen des Saumes knapp unter der Spitze und in der Mitte des Saumes je einen weissen Fleck. Auch der Vorderrand ist von $\frac{1}{3}$ ab bis zur Spitze in einer feinen Linie weiss.

Die Hinterflügel (am Innenwinkel um etwas breiter als der Vorderflügel) sind schwarzgrau. Ihre Beschuppung wird gegen die Basis immer dünner, so dass sie dort weisslich erscheinen. Die Fransen grau, an der Spitze weisslich, ihre dicke Basallinie schwärzlich. Ebenso ist Rippe 1 a der Hinterflügel (wie auch bei anderen *Psecadia*-Arten) bis gegen die Wurzel auffallend schwärzlich beschuppt. Die Unterseite der Vorderflügel ist bräunlichgrau, jene der Hinterflügel weissgrau.

Vorderflügellänge 7, Expansion 14 mm. Grösste Breite der Vorderflügel 2 mm.

18. *Borkhausenia haasi* (rebeli B.-Haas Preisl. no. 45) n. sp. ♂.

Diese kleine, ziemlich dunkel gefärbte Art hat ihre nächste Verwandte in *B. formosella* F., von der sie sich sogleich durch geringere Grösse, weiss geringte Fühler und die düster gefärbten Vorderflügel, namentlich deren schwarzbraunes Saumfeld, unterscheidet.

Die scharf weiss geringten Fühler reichen bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes, sind schwach gezähnt und kurz bewimpert (♂). Die Beschuppung des Kopfes (bei beiden der vorliegenden Exemplare etwas beschädigt) scheint einfarbig schwarzbraun. Das Mittelglied der wie bei *formosella* gestalteten Palpen ist orangeroth, seine obere Schneide schwarzbraun, das feine Endglied circa $\frac{2}{3}$ des Mittelgliedes, weisslich, vor der Spitze mit einer breiten, ringförmigen Verdunkelung. Die Beine sind

schwarzgrau mit weiss gefleckten Tarsen. Das Abdomen einfarbig schwärzlich grau.

Die Vorderflügel haben die Gestalt jener von *formosella* und zeigen eine ähnliche Zeichnungsanlage. Ihre gelbbraune Grundfarbe wird vielfach durch eine schwarzbraune Färbung verdeckt. Letztere tritt von der Wurzel längs des Vorderrandes auf, erfüllt dann in der Vorderrandshälfte das ganze, in einem spitzen Zahn in der Flügelmitte nach aussen vortretende Mittelfeld, tritt innerhalb desselben am Innenrand noch in einem flachen, scharf begrenzten Flecken auf und beherrscht auch das ganze Saumfeld. Zwei weisse, am Vorderrand namentlich bei $\frac{2}{3}$, fleckartig erweiterte Querlinien begrenzen das Mittelfeld, wovon die erste bei $\frac{1}{3}$ schwach geschwungen, die hintere jedoch den erwähnten spitzen Zahn in der Flügelmitte bildet und dann sehr stark basalwärts zurücktritt. Die gelbbraune Grundfarbe bleibt nur längs der Falte und in einer durch den spitzen Zahn des Mittelfeldes unterbrochenen Binde zwischen dem dunklen Saumfeld und der hinteren weissen Querlinie erhalten. Die gelbbraunen Fransen sind an ihrer Basis, namentlich breit am Innenwinkel, schwarzbraun verdunkelt. Die spitzen Hinterflügel sammt Fransen einfarbig schwarzgrau. Ebenso ist die Unterseite aller Flügel, bis auf die gelbbraunen Fransen der Vorderflügel, schwarzgrau. Vorderflügelänge 4,5, Expansion 10 mm.

Zwei männliche Exemplare von Zeitun (südlich. Taurus) im Naturhistorischen Hofmuseum.

Die mir in natura unbekannte *B. bisinuella* Ersch. von Turkestan ist grösser, heller gefärbt und zeigt noch einen viel länger ausgezogenen Zahn des Mittelfeldes, der von Erschoff als „*fascia obliqua*“ bezeichnet wird. Die fleckartige Verdunkelung am Innenrand scheint dagegen hier zu fehlen.

Elachistidae.

19. *Scythris aristidella* n. sp. ♂. Taf. IV, Fig. 9.

Diese durch ihre Grösse und Färbung gleich auffallende Art wurde von Herrn Korb bei Ak Chehir (Anatolien) in einem ♂ erbeutet, welches sich in der Sammlung des Herrn Aristides von Caradja befindet.

Der Kopf und Thorax sind dottergelb. Die fadenförmigen, grauen Fühler reichen bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes, ihr

langes, verdicktes Basalglied ist gelblich. Die stark aufgebogenen Palpen sind von $2\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge, ihr spitzes, bräunliches Endglied von $\frac{3}{4}$ Länge des dottergelben Mittellgliedes. Die Beine gelb mit bräunlichen Tarsen, die lange Behaarung der Hinterschienen ist orangegeb. Die Rückenseite des normal gebildeten Hinterleibes mit kurzem Afterbusch ist lebhaft orangegeb, die Bauchseite heller, mehr dottergelb.

Die Vorderflügel sehr lang gestreckt mit vor der sehr scharfen Spitze stark abgeschrägtem Vorderrand und geradem, schrägen Saum sind an der Basis, in einer schmalen Vorderrandslinie und einem Saumdreieck dottergelb, die übrige Fläche ist hellgrau gefärbt. Das gelbe Saumdreieck ist sowohl gegen den Vorderrand als basalwärts schwärzlich begrenzt, seine Spitze ist in einen hellen, in der Flügelfläche (bei c. $\frac{4}{5}$ der Länge) liegenden Punkt ausgezogen. Die Fransen schwärzlich, besonders am Innenwinkel.

Die Hinterflügel mit gerundeter Spitze erreichen die Breite der Vorderflügel und sind einfarbig schwarzbraun. Ebenso gefärbt sind die Saumfransen, wogegen die Fransen am Vorderrand dottergelb sind. Die Unterseite aller Flügel ist schwarzbraun, nur die Ränder der Vorderflügel und der Vorderrand der Hinterflügel sind dottergelb.

Vorderflügelänge 11, Expansion 23 mm.

Schon der einfarbig orangegeb Hinterleib schliesst jede Verwechslung mit einer anderen Art aus. Die Einreihung von aristidella erfolgt am besten nach sagitatella Ersch.

20. *Scythris iconiensis* n. sp. ♀. Taf. IV, Fig. 10.

Ein ganz frisches Exemplar, von Korb bei Konia erbeutet, steht einem ♂ von *Sc. zelleri* Stgr., welches mir ebenfalls aus der Sammlung Caradja vorliegt und von Korb bei Ak Chehir erbeutet wurde, so nahe, dass ich es anfangs für das andere Geschlecht derselben Art hielt. *Sc. zelleri* ist von Dr. Staudinger sehr kenntlich beschrieben. Das vorliegende ♂ von Ak Chehir stimmt auch bis auf den unwesentlichen Umstand, dass die weissgelbe Mittellängsstrieme der Vorderflügel gekürzt ist, das heisst bereits in der Hälfte der Flügellänge aufhört und ihre normale Fortsetzung nur durch ein helles Fleckchen am Schluss der Mittelzelle bezeichnet wird, vollständig mit den Angaben Staudingers.

Das ♀ von Konia stimmt nun in den meisten Merkmalen, namentlich auch in der sehr charakteristischen weissen

Längsstreifenzeichnung von Kopf, Thorax und Schulterdecken mit *zelleri* überein, sodass es nur der Namhaftmachung der Unterschiede bedarf, um die sicher verschiedene Art, die ich *iconiensis* nenne, kenntlich zu machen.

Die stark aufgebogenen Palpen sind wie bei *zelleri* gebildet, aber in grösserer Ausdehnung gelbweiss. Die Stirne ist braungelb beschuppt, bei *zelleri* jedoch schwarz. Die Beine schimmern namentlich auf der Innenseite stärker gelblich. Verschiedener ist das Abdomen gefärbt, welches am Rücken, der bei *zelleri* einfarbig schwarz ist, sehr deutlich gelbe Segmentränder besitzt. Die Bauchseite ist ganz gelbweiss. Das braunschwarze Endsegment läuft spitz zu und entbehrt des gelben Haarkranzes vom *zelleri* - ♀; auch steht die Legeröhre nicht hervor.

Die mehr bräunlich erscheinenden Vorderflügel besitzen genau die für *zelleri* angegebene (vollständige) Zeichnung, also eine bis zum Schluss der Mittelzelle reichende, ziemlich breite, gelbweisse Längsstrieme und als Fortsetzung derselben noch ein getrenntes Fleckchen im Apicaltheil. (Letzteres findet sich auch bei dem *zelleri* - ♂ von Ak Chehir). Den Hauptunterschied beider Arten bieten die Hinterflügel. Dieselben erreichen bei *iconiensis* (wie bei *zelleri*) nur $\frac{3}{4}$ der Vorderflügelbreite und sind auf der Vorderrandshälfte dunkelbraun beschuppt. Ihre ganze Innenrandshälfte, von der Basis längs des Saumes bis knapp vor der Spitze, ist jedoch mit matten, tief schwarzen Schuppen auf Ober- und Unterseite gleichmässig bedeckt. Von dieser auffallenden Beschuppung zeigt das ♂ von *zelleri* keine Spur, wo die ganze Hinterflügelfläche gleichmässig dunkelbraun beschuppt ist. Auch erwähnt Staudinger nichts von diesem auffallenden Merkmal bei der Beschreibung von *zelleri*. Die glänzende Unterseite der Vorderflügel ist etwas heller bräunlich wie bei *zelleri*.

Vorderflügelänge 6, Expansion 12 mm, also von gleicher Grösse wie *zelleri*.

Die Type befindet sich in der Sammlung des Herrn von Caradja.

Talaeporiidae.

21. *Dissoctena albidella* (B.-Haas i. l.); *granigerella* var. a. Strg. Stett. e. Z. 1859 p. 235. n. sp. ♂.

Herr Dr. C. Hinneberg war so freundlich, anlässlich der Einsendung eines in Algezares (Prov. Murcia) gefangenen ♂

meine Aufmerksamkeit auf diese von granigerella gewiss spezifisch verschiedene Form zu lenken. Der Hauptunterschied liegt, wie dies bereits Dr. Staudinger für seine granigerella var. a. angab, in den Fühlern. Diese sind nämlich hier entschieden länger als bei granigerella, reichen über $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes und bestehen aus 23 Gliedern, wogegen granigerella typisch nur 19 aufweist. Die Flügel sind etwas kürzer und heller als bei granigerella, weisslich lehmfarben, ohne die Verdunklung am Schluss der Mittelzelle der Vorderflügel. Die Hinterflügel sind etwas dichter beschuppt als bei granigerella. Im Geäder*) kann ich keinen Unterschied wahrnehmen.

Expansion 14, gegen 15,5 mm der granigerella.

Tineidae.

22. *Atychia caradjae* n. sp. ♂. Taf. IV, Fig. 11.

Diese kleine, höchst ausgezeichnete Art mit rother Grundfarbe aller Flügel wurde in einem männlichen Exemplar Mitte Juni 1901 bei Kulp, südlich von Kars in Armenien, von Frau Korb an *Salvia*-Blüthen gefangen. Das Exemplar gelangte in die Sammlung des Herrn Aristides von Caradja.

Die schwärzlichen, undeutlich hellgeringten Fühler sind einfach fadenförmig und sehr kurz, da sie nicht bis zur Hälfte des Vorderrandes der Vorderflügel reichen. Der Kopf ist schwarz mit grünem Metallschimmer, wie der ganze Thorax und das schmale Wurzelfeldchen der Vorderflügel. Der schmale Halskragen, sowie das Basal- und Mittelglied der Palpen sind schneeweiss, das kurze stumpfe Palpenendglied ist schwarz. Die gerade vorgestreckten Palpen erreichen ca. $2\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge. Die Beine blauschwarz, die ganzen Vorderbeine mit weisslichem Glanz, die Mittelschienen aussen weiss behaart. Das kurze, stumpf konisch endigende Abdomen ist einfarbig blauschwarz. Die Flügel, an denen ich keine Abweichung des Geäders constatiren kann, sind kurz und gerundet. Ihre Grundfarbe ist ein lebhaftes Ziegelroth. Durch die Mitte der Vorderflügel zieht eine gegen den Vorderrand etwas erweiterte und unterhalb desselben schwach gebrochene Mittelbinde von schwarzer Färbung,

*) Die Darstellung desselben für granigerella in Herrich Schäffers N. Schm. Fig. 112 ist ungenau. So sind z. B. auf den Hinterflügeln stets drei Innenrandsruppen vorhanden, wovon Rippe 1 b und 1 c gestielt auftreten.

welche (wie das kleine schwarze Wurzelfeldchen der Vorderflügel) einen metallisch grünen Schimmer zeigt. Die breite Saumlinie aller Flügel ist schwarz, die Fransen derselben schwarzgrau, nur die Apicalfransen der Vorderflügel werden gegen die Spitzen weisslich. Die Hinterflügel sind längs des Innenrandes und Vorderrandes in schmäler Ausdehnung schwärzlich gefärbt (ohne Metallschimmer), sonst einfarbig roth. Die Unterseite aller Flügel einfarbig blässer roth, die Vorderflügel daselbst ohne Mittelbinde, nur längs des Innenrandes weisslich, die Fransen schwärzlich, an der Spitze der Vorderflügel auch hier weisslich. Vorderflügelänge 5, Expansion 10 mm.

Diese schöne Art, welche ich nach dem hochverdienten Verfasser der Lepidopteren-Fauna Rumäniens benenne, findet am besten nach der mir unbekannten *Atychia candefacta* Ld. aus Syrien ihren Platz, welche ähnlich gezeichnet, aber orangegelbe Vorderflügel und ganz schwarze Hinterflügel besitzt.

23. *Diplocloma palaestinella* (Klchbrg. Iris X p. 189 Tinea n. sp.) n. sp. ♂.

Diese bereits von Baron Kalchberg in seiner Arbeit über die Lepidopteren-Fauna von Haifa in Syrien angeführte, aber nicht beschriebene Art*) hat ihre nächste Verwandte in der südspanischen *Dipl. ragonoti* Rbl., mit der sie in allen morphologischen Details, wie auch in der Zeichnungsanlage der Vorderflügel gut übereinstimmt.

Der breite Kopf ist überall dicht wollig behaart, und wie die Grundfarbe der Vorderflügel weissgrau. Die Fühler bis $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes (also etwas kürzer als bei *ragonoti*) reichend, sind wie bei letzterer Art lang bewimpert. Die Augen treten halbkugelig hervor. Die rauh behaarten Palpen sind unten stark gebräunt. Das (bei einem Exemplar aus dem Schuppenbusch emporstehende) gebräunte Palpenendglied ist pfriemenförmig. Die Beine gelbgrau mit gebräunten Tarsen, die Hinterschienen, dem Gattungsscharakter entsprechend, sind anliegend beschuppt. Das Abdomen bräunlichgrau, auf der Unterseite heller.

*) Die zweite von Baron Kalchberg in dieser Arbeit unbeschrieben gelassene Art von Haifa: „*Holcopogon* nov. spec.“ (Iris X p. 190) lässt sich nach neuerlichem Vergleich der Stücke von dem bisher nur aus Südwesteuropa bekannt gewesenen *Holcopogon bubulcellus* Stgr. nicht standhaft trennen.

Die fast gleich breiten, weissen Vorderflügel mit ganz gerundeter Spitze sind braun gezeichnet, und zwar liegt wie bei *ragonoti* ein Vorderrandsfleck nahe der Basis, hierauf bei $\frac{1}{3}$ eine senkrechte gleich breite Binde, dann eine gegen den Innenwinkel zu gebrochene Binde von $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes, mehrere dunkle Fleckchen im Apikaltheil und ein solches am Innenrand vor dem Beginn der Fransen. Auch sonst ist die Flügelfläche durch einzelne bräunliche Schüppchen getrübt. Die Fransen ungezeichnet gelbgrau.

Die stumpfen Hinterflügel, von der Breite der Vorderflügel, sind licht gelbgrau mit gleichfarbigen Fransen.

Die Unterseite aller Flügel bräunlichgrau, jene der Vorderflügel dunkler.

Vorderflügelänge 6, Expansion 12—13 mm.

Zwei männliche Exemplare von Haifa (Syrien) kamen mit der Sammlung Bar. Kalchbergs an das Naturhistorische Hofmuseum.

Von *ragonoti* mit Sicherheit durch kürzere Fühler, weisse Kopfhaare und solche Grundfarbe der Vorderflügel zu unterscheiden.

24. *Rhodobates laevigatellus* HS. v. *decolorellus* n. var. ♂ (♀) Taf. IV, Fig. 12.

Eine grössere Anzahl Stücke, welche Herr von Caradja durch Korb von Konia erhielt, bildet im männlichen Geschlecht eine auffallend abgetönte Färbungsvarietät. Das tiefe Ockerbraun der Stammform ist nämlich hier durch ein helles, staubiges Braungrau ersetzt. Dieser Färbungsunterschied macht sich nicht blos auf den Vorderflügeln, sondern auch in der Färbung der Kopfhaare, der Palpen und Beine sehr bemerkbar. Die Hinterflügel bewahren die schwärzliche Färbung der Stammart. Die Stücke sind im Durchschnitt auch etwas kleiner als solche der Stammart von Amasia. Ein ♀ von Konia stimmt aber vollständig mit einem solchen von Amasia überein. In Ak Chehir kommt nach freundlicher Mittheilung des Herrn von Caradja ausser der Form *decolorellus* auch die Stammart vor.

Eine ähnliche Färbungsvarietät bildet auch *Myrmecozela affinitella* Rbl. in Konia, indem ausser Stücken mit ockergelben Vorderflügeln und Kopfhaaren auch solche vorkommen, welche eine staubbräunliche Färbung dieser Theile aufweisen.

25. *Adela anatolica* n. sp. ♂. Taf. IV, Fig. 13.

Ein einzelnes, ganz frisches ♂, welches von Korb bei Ak Chehir in Anatolien im Jahre 1900 erbeutet wurde, gehört einer neuen Art an, welche der *Adela rufimitrella* var. *purpuratella* Z. zunächst steht, sich aber durch die lebhaft rostgelben (bei *rufimitrella*-♂ stets schwärzlich gemischten) Kopfhaare, durch die in der Endhälfte schneeweissen Fühler, durch die hellgelben (bei *rufimitrella* schwarzen) Palpen, durch etwas schmälere Flügel, durch die intensiv purpurviolette Färbung der Vorderflügel und Beine, und den, namentlich auf der Unterseite, weisslichen Discus der Hinterflügel unterscheidet.

Die Kopfhaare sind lebhaft rostgelb, nur am Scheitel etwas bräunlich gemischt. Die Fühler (♂) sind fast 10 mm lang, in ihrer Basalhälfte stark verdickt und mit gegen die Wurzel zunehmender, violett schimmernder Verdunkelung. Etwas mehr als die Endhälfte der Fühlergeissel ist rein weiss. Der nackte Theil des Gesichtes ist schwärzlich, die Palpen, von Kopfeslänge, haben ein auf der Innen- und Aussenseite hellgelbes, mit einzelnen langen schwarzen Haaren besetztes Mittelglied, ihr spitzes kurzes Endglied ist schwarz. Der Thoraxrücken, wie das ganze Abdomen, ist schwarz, violett schimmernd, die Brust lebhaft kupfrig. Die Beine purpurviolett angelaufen, die Sporen wie die Mittelschienen auf der oberen Schneide gelb gefärbt. Die Behaarung der Hinter-schienen ist schwarz.

Die Flügel sind sehr schmal (grösste Breite der Vorderflügel c. 1,5, bei *rufimitrella* 2 mm). Die Vorderflügel zeigen als Grundfarbe ein tiefes, lebhaft glänzendes Purpurviolett und führen als Zeichnung einen knapp vor den Beginn der Fransen liegenden hellgelben Innenrandsfleck, welcher bis $\frac{2}{3}$ der Flügelbreite reicht, so dass er viel höher als breit ist. Am Vorderrand selbst liegt, etwas mehr saumwärts gerückt, noch ein gelbes Fleckchen von Hackenform. Die Fransen wie die Grundfarbe der Vorderflügel.

Die Hinterflügel sind dunkelgrau, gegen die Basis weisslich, mit violettschimmerndem Saum und Apicaltheil. Die Fransen schwärzlich, die Unterseite der Flügel glänzt kupfrig. Die Vorderflügel zeigen daselbst sehr deutlich die gelben Flecken wie oberseits, der Discus der Hinterflügel ist weisslich.

Vorderflügelänge 4,5, Expansion 10 mm.

Die Type befindet sich in der Sammlung des Herrn von Caradja.

26. *Adela mazzolella* Hb. var. *armeniella* n. var. ♂.
Taf. IV, Fig. 14.

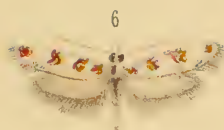
Ein mit der Bezeichnung „Erivan“ aus der Sammlung des Herrn von Caradja vorliegendes ganz frisches ♂ bildet offenbar nur eine Lokalform von *mazzolella*, welche sich von der Stammart dadurch unterscheidet, dass die Mittelbinde der Vorderflügel heller weisslich ist und bis an den Vorderrand reicht, weiters sind auch die Fransen der Vorderflügel in ihrer Endhälfte, sowie die ganzen Hinterflügel bis auf die gelblichen Fransen rein weiss, wogegen bei *mazzolella* die Fransen der Vorderflügel ganz von der Grundfarbe der Vorderflügel bleiben, und die Hinterflügel gegen den Saum stark bräunlich verdunkelt sind. Auch die ganze Unterseite der Flügel ist bei *armeniella* viel lichter, weisslich. Die sonstigen Merkmale, namentlich Fühler und Palpen stimmen ganz mit *mazzolella* überein. Die Art wird bereits von Alpheraky (Trudy X, p. 30) für den nördlichen Caucasus ohne weitere Bemerkung angeführt.



Erklärung der Figuren auf Tafel IV.

- Figur 1 *Epinoorda caradjae* Rbl. ♂.
„ 2 *Lepidogma jordanalis* Rbl. ♂.
„ 3 *Bostra cervinalis* Rbl. ♀.
„ 4 *Actenia orbicentralis* Rbl. a ♂, b ♀.
„ 5 *Symmoca monochromella* Rbl. ♂.
„ 6 *Symmoca virginella* Rbl. ♂.
„ 7 *Holoscolia majorella* Rbl. a ♂, b ♀.
„ 8 *Psecadia pseudoscythrella* Rbl. ♀.
„ 9 *Scythris aristidella* Rbl. ♂.
„ 10 *Scythris iconiensis* Rbl. ♀.
„ 11 *Atychia caradjae* Rbl. ♂, b. Unterseite.
„ 12 *Rhodobates laevigatellus* var. *decolorellus* Rbl. ♂.
„ 13 *Adela anatolica* Rbl. ♂.
„ 14 *Adela mazzolella* var. *armeniella* Rbl. ♂.
-





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Neue Pyraliden, Pterophoriden und Tineen des palaearktischen Faunengebietes 100-126](#)